

10 Hot Spots auf dem Finanzplatz Schweiz 2012



Von Claude Baumann
Journalist und Buchautor

Die grosse Konsolidierung ist da. Doch wird es den Banken auch gelingen, den Paradigmenwechsel zu ihren Gunsten zu nutzen? 10 Hot Spots:

1. Was erreicht Sergio Ermotti?

Seit zwei Monaten ist der Tessiner Sergio Ermotti definitiv an der Spitze der grössten Schweizer Bank. Zu beneiden ist er deswegen aber kaum. Er muss Stellen abbauen, der Vermögensverwaltung ein neues Gesicht verleihen und die Investmentbank schrumpfen. Währenddessen halten ihm Kritiker notorisch vor, dass alles viel zu langsam und halbherzig vorwärts gehe. Im angespannten Umfeld und mit einer Bank, die seit 5 Jahren im Dauerumbau steckt, hat es Ermotti wahrlich nicht einfach. 2012 feiert die UBS ihr 150jähriges Bestehen – in neuem Glanz?

2. Wie weiter mit «Safrasin»?

Die Übernahme der Bank Sarasin durch die Safra-Gruppe war die bisher grösste Transaktion im Rahmen der jüngsten Konsolidierungsrunde. Unklar bleibt, welche Rolle den Baslern im weit verzweigten und verschwiegenen Imperium der Brasilianer zukommt. Und bleibt der Nachhaltigkeitsgedanke für die Bank zentral? In aufstrebenden Ländern wie Brasilien spielt das Thema eine untergeordnete Rolle. Hinter dem Safra/Sarasin-Deal verbergen sich noch allerhand Fragezeichen.

3. Clariden Leu am Ende

Das Jahr 2012 markiert das Ende einer grossen Bankmarke, die in ihren Ursprüngen bis 1755 zurückreicht; damals wurde die Bank Leu in Zürich gegrün-

det. Jahrhunderte später mutierte sie zum Fusionskonstrukt Clariden Leu, das jedoch nie überzeugt hat. Der Business Case blieb nebulös, während die CS-Oberen dem Niedergang ihrer Banktochter tatenlos zuschauten. Erst CS-Manager Hans-Ulrich Meister schritt zur Tat. Nun wird Clariden Leu in Windeseile der Credit Suisse einverleibt. Fragt sich, wie viel Substanz dabei verpufft.

4. Hält die Euro-Untergrenze?

Erfolgreich konnte die Schweizerische Nationalbank den Franken an den Euro koppeln. Die dafür aufgewendeten Mittel hielten sich in vertretbarem Rahmen. Doch wird es den Währungshütern auch 2012 gelingen, den Franken nachhaltig zu schwächen? Kritische Stimmen, wie die Ökonomen der US-Investmentbank Morgan Stanley, bezweifeln das. Sie befürchten, dass die SNB heuer massiv unter Druck kommt.

5. 100 Jahre Bankiervereinigung

Nach anfänglicher Euphorie unter ihrem charismatischen Präsidenten und ihrem emsigen CEO wurde es im letzten Jahr ruhig um die Schweizerische Bankiervereinigung. Nicht der Dachverband der Schweizer Banken, sondern Politik und Behörden vereinnahmten die wichtigen Themen. Heuer feiert die SBVg ihr 100jähriges Bestehen. Mehr denn je muss sie beweisen, dass es sie noch braucht. Ansonsten kann sie abgewickelt werden – wie Clariden Leu.

6. Raiffeisen hat noch Hunger

Im Rennen um Sarasin zeigte sich, dass die Raiffeisen-Gruppe unter ihrem nimmermüden Chef Pierin Vincenz grosse Ambitionen hat. Im Verbund mit einem namhaften Finanzinstitut will man zur dritten Kraft im Schweizer Private Banking avancieren. Ob das vermessen ist oder nicht, sei dahingestellt. Bei der weiteren Konsolidierung wird Raiffeisen jedenfalls eine wichtige Rolle spielen.

7. Kantonalkassen auf Sinnsuche

Nach dem Intermezzo von Peter Siegenthaler, dem früheren Direktor der Finanzverwaltung, hat der Verband der Kantonalkassen einen neuen Spiritus

Rector: Urs Müller, bisher Direktor und Chefökonom des Konjunkturforschungsinstituts BAK Basel Economics. Sein Aufgabenheft ist dick. Im Tiefzinsumfeld und angesichts der Trägheit der Kunden sind die Kantonalkassen extremen Gegenwinden ausgesetzt. Vieles spräche dafür, dass die 24 Häuser enger kooperierten. Das föderalistische Denken einzelner Banken liess das bisher nicht zu. Hier liegt die grösste Herausforderung für Urs Müller.

8. Abgeltungssteuer in der Schwebel

Mit viel Tamtam wurde 2010 die Abgeltungssteuer zwischen der Schweiz und Deutschland initiiert. Letztes Jahr wurde eifrig verhandelt. Doch das Vertragswerk gilt noch immer nicht. Grund dafür sind innenpolitische Querelen in Deutschland. Inzwischen mauert auch Frankreich. Wer noch immer nicht gemerkt hat, dass die Europäer auf einen automatischen Informationsaustausch zusteuern, verkennt den Ernst der Lage. Die Schweiz sollte mehr Standhaftigkeit beweisen.

9. Lackmustest Fatca

Seit ein knappes Dutzend Schweizer Banken wegen ihrer amerikanischen Offshore-Kunden in Geiselschaft genommen wurden, hat der Finanzplatz Schweiz seinen Nimbus verloren. Doch es geht weiter: Mit dem Foreign Account Tax Compliance Act wird das Steuerreporting für die Schweizer Geldhäuser nochmals verschärft und teurer. Für nicht wenige Akteure wird dieses Regelwerk zum Lackmustest.

10. Swiss Private Banking

Woran liegt es, dass die Schweizer Bankbranche ein versprengter Haufen bleibt? Weder die vielen Unwägbarkeiten noch die Konsolidierung haben dazu geführt, dass die Banken geeint nach aussen auftreten. An PR-, Branding- und anderen Experten fehlt es eigentlich nicht – eher an Persönlichkeiten, die eine Mission haben, die über das Pekuniäre hinausstrahlt und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Banken unterstreicht.

claude.baumann@finews.ch
www.finews.ch